Politische Gemeinde Hüttwilen

Protokoll über die 55. Versammlung der Politischen Gemeinde Hüttwilen vom Donnerstag, 15. Juni 2023 um 19.30 Uhr im Singsaal der Primarschule Hüttwilen

Vorsitz: Sabina Peter Köstli, Gemeindepräsidentin

- Traktanden:**
1. Begrüssung und Informationen aus den Ressorts
  2. Präsenz ermitteln und Wahl der Stimmenzähler
  3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2022
  4. Abnahme der Jahresrechnung 2022
  5. Antrag Verwendung des Ertragsüberschusses 2022
  6. a) Kreditantrag für das Infrastrukturprojekt «Hagschnurer» von netto Fr. 355'000.00 (exkl. MwSt.)
b) Nachtragskredit Strassenunterhalt von Fr. 45'000.00 (inkl. MwSt.)
  7. Nachtragskredit für den Neubau «Badehüsli Hüttwilersee» von Fr. 80'000.00 (exkl. MwSt.)
  8. Kreditantrag für das Infrastrukturprojekt bei der Nüssli (Schweiz) AG von netto Fr. 650'000.00 inkl. MwSt.
  9. Verschiedenes und Umfrage
-

1. Begrüssung und Informationen aus den Ressorts

Eröffnung

Sabina Peter Köstli eröffnet die Versammlung und nimmt die positive Stimmung aus der letzten Gemeindeversammlung gerne mit. Sie begrüsst die Anwesenden zur 55. Gemeindeversammlung. Es haben sich entschuldigt, Hanspeter und Rosmarie Hagen, Anna Vetterli, Nussbaumen, Fredi Himmelberger, Martin Hübscher, Michael Ingold, Pfarrer Richard Ladner, Simon und Claudia Vetterli, Hüttwilen

Als Gäste und ohne Stimmrecht anwesend sind Catherine Walser und Maya Iten, Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung Hüttwilen, sowie Manuela Olgiati von der Thurgauer Zeitung. Für deren Berichterstattung bedankt sich die Präsidentin bereits im Voraus. Ebenfalls anwesend sind Silvio Lütolf, Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit Wohnsitz in Hüttwilen sowie Stefan Vetterli, Werkhofmitarbeiter, mit Wohnsitz in Nussbaumen und daher beide stimmberechtigt.

Informationen aus den Ressorts

Sabina Peter Köstli; Gemeindepräsidentin

Flüchtlinge:

S. Peter berichtet über die Herausforderungen mit den zügigen Zuweisungen von vielen Flüchtlingen. Der Gemeinderat war innert Kürze mit der Frage konfrontiert, wo die Asylsuchenden untergebracht werden können. Es konnten Lösungen gefunden werden und die Gemeinde Hüttwilen erfüllt ihr erforderliches Kontingent mehrheitlich.

Energie:

Vorwiegend über die Wintermonate war das Thema Energiemangel in aller Munde. Letztlich sind alle gut durch den Winter gekommen, künftige Mangellagen sind jedoch nicht auszuschliessen. Das Thema Energie wird uns auch in Zukunft noch beschäftigen.

Behörden:

Die Legislaturperiode ist inzwischen zu Ende und die Gesamterneuerungswahlen konnten ordnungsgemäss durchgeführt werden. S. Peter möchte am Schluss der Versammlung nochmals auf das Thema zurückkommen. Noch offen ist die Wahl für einen Sitz im Wahlbüro Uerschhausen.

Sprechstunden:

S. Peter informiert die Anwesenden über die Möglichkeit, an Bürgersprechstunden teilzunehmen. Die Termine sind auf der Webseite der Politischen Gemeinde Hüttwilen und in den Seebachtaler News publiziert.

Gemeinderat:

Inzwischen wurde der Gemeinderat neu konstituiert. Sie zeigt anhand einer Folie einen Auszug aus den neu geregelten Aufgabenkompetenzen. Das vollständige Dokument mit den neuen Zuständigkeiten kann auch auf der Webseite der Politischen Gemeinde Hüttwilen eingesehen werden.

Verwaltung:

Per 1. Juni 2023 ist neu Stefan Peterer für das Sekretariat der Bauverwaltung und Werke verpflichtet worden. Er ersetzt Ursula Rudolf von Rohr, welche diese Funktion seit dem 1. Mai 2016 ausübte und nun in Pension geht.

Werkrechnungen:

Wegen einer IT Systemumstellung in der Gemeindeverwaltung Hüttwilen verzögert sich der Versand der Werkrechnungen. S. Peter bedankt sich für das Verständnis.

Naturobjekte:

Im Zuge der Zonenplanrevision wurde der Schutzplan für Naturobjekte überarbeitet. Die dafür gegründete Kommission wurde aus Vertretern der Landwirtschaft, Personen mit fachlichen Kompetenzen sowie Gemeinderatsmitgliedern zusammengesetzt. In einem nächsten Schritt sollen die Schutzobjekte aus dem Hinweisinventar in den Schutzplan übernommen werden. Das Beitragsreglement soll voraussichtlich an der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Revitalisierung Seebach:

Der Seebach wurde vom Kanton Thurgau als prioritäres Gewässer eingestuft. Für die Revitalisierung Seebach wurden die ersten Grundlagen erhoben. Mit den Mitgliedern der Kommission Seebach-Revitalisierung wurde der Geisslibach in Diessenhofen, ein Renaturierungsprojekt in ähnlichen Verhältnissen, vor Ort besichtigt. In einem nächsten Schritt werden betroffene Eigentümerinnen und Eigentümer zu Workshops (Gruppenarbeiten) eingeladen. Die Zusammensetzung der dafür gegründeten Kommission ist nahezu identisch wie bei der Naturkommission.

Daniel Bauer; Ressort Finanzen, Umwelt und Volkswirtschaft**Legislaturabend:**

Am 1. Juni hat ein Dankesessen mit zirka 40-45 Personen stattgefunden, welche eine Funktion für die Politische Gemeinde Hüttwilen ausüben. Den Anwesenden wurde die geleistete Arbeit für die Gemeinde verdankt.

1. Augustfeier 2023 in Uerschhausen:

Die 1. Augustfeier findet im Helfenberg in Uerschhausen statt. Die Ständeratspräsidentin Brigitte Häberli wird die Festrede halten. D. Bauer würde sich über eine hohe Teilnehmerzahl freuen. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, am Anlass teilzunehmen.

Kita Biberbau:

Am 1. September 2023 wird die Kita Biberbau an der Engelgasse 2 in Hüttwilen eine neue Kindertagesstätte (Kita) eröffnen. D. Bauer dankt Mario Poletti für sein persönliches Engagement zu Gunsten eines „Kita“ Standorts in Hüttwilen. Daniel und Jasmin Costa betreiben bereits eine „Kita“ in Bürglen und leiten nun den neuen „Kita“ Standort auch in Hüttwilen operativ. D. Bauer dankt auch den Familien Stähli und Hagen, welche die Liegenschaft an der Engelgasse 2 für die „Kita“ zur Verfügung stellen und die Umbauarbeiten vorantreiben. Am 26. August 2023 findet ein Tag der offenen Tür statt wobei alle herzlich eingeladen sind, teilzunehmen.

Ueli Hagen:

Amtsanfang:

U. Hagen stellt sich kurz der Gemeindeversammlung vor. Er hat sein Amt vor zwei Wochen angetreten und übergibt vorerst D. Bauer, welcher seine Ressorts zuvor betreute.

Dani Bauer für Ueli Hagen

Altlastenstandorte:

In der Politischen Gemeinde sind inzwischen alle Altlastenstandorte untersucht, wovon jedoch noch nicht ganz alle abgeschlossen sind. Beim Standort Tobelbrunnen in Nussbaumen wurde während eines Starkregens ein Teil des eingelagerten Bauschutts ausgeschwemmt. Die Firma Geiges wurde daraufhin mit den Aufräumarbeiten beauftragt. Das Material ist über Jahrzehnte angefallen und konnte daher aufgrund der grossen Menge nicht vollumfänglich entnommen werden. Eine Prüfung durch AllGeol AG, Steckborn, hat ergeben, dass keine problematischen Stoffe in das Grundwasser respektive in das Naturschutzgebiet gelangen. Ein Teil des Schutts wurde zur Hangsicherung verwendet. Das Amt für Umwelt verlangt nun eine erneute Detailuntersuchung sowie ein Gutachten für die Hangsicherung. Zudem soll ermittelt werden, wieviel Bauschutt noch im Bereich des Bachbettes liegt.

Grüngutsammelstelle Tobelbrunnen:

Für den Betrieb der Grüngutsammelstelle Tobelbrunnen in Nussbaumen bestand nie eine kantonale Bewilligung. Das Amt für Umwelt hinterfragt daher auch den Weiterbetrieb dieser Sammelstelle. In erster Priorität soll nun die Situation der Altlastensammelstelle und danach der weitere Bestand der Grüngutsammelstelle geklärt werden. Fest steht, dass für einen Weiterbetrieb der Sammelstelle bauliche Anpassungen nötig wären. Das Kosten/Nutzen Verhältnis muss geprüft werden.

Eindolung Heldbach:

Bruno Bussinger, Hüttwilen, hat anlässlich von Spülarbeiten vor eineinhalb Jahren Beschädigungen an der Eindolung beim Heldbach in Hüttwilen festgestellt. Die Eindolung kann nicht mehr repariert werden. U. Hagen wird sich mit der schwierigen Frage auseinandersetzen, wie die Eindolung ersetzt werden kann und ob der Bach nun geöffnet werden muss.

Neophyten:

Derzeit sind Kontrolleure unterwegs, welche gegen die Ausbreitung von Neophyten vorgehen. Vor allem das Berufkraut ist problematisch. D. Bauer bittet die Anwesenden in deren Liegenschaften und Gärten auf Vorkommen von Neophyten zu achten und diese, wenn vorhanden, zu entsorgen.

Evelyne Hagen; Ressort Soziale Dienste und Badestellen

Soziale Dienste:

Die Gemeinde Neunforn ist neu in die Sozialen Dienste Thur-Seebach aufgenommen worden. Derzeit wird eine neue Vereinbarung erarbeitet, welche die heutigen Bedürfnisse und die neue Konstellation abbildet. Diese muss durch alle Gemeinden geprüft und genehmigt werden. In der Gemeinde Hüttwilen werden insgesamt 64 Dossiers betreut. Darunter sind acht Personen mit Status „S“ (Ukraine), sieben reguläre Asylsuchende sowie 34 Fälle im Bereich des Case Management. Bei Letzteren geht es darum, Lösungen zu finden, wie die fälligen Krankenkassenbeiträge wieder an die Gemeinde

zurückerstattet werden können. Zudem soll den Klientinnen und Klienten die Möglichkeit einer Budgetberatung nähergebracht werden.

Vertrag Hüttwilersee:

Mit den Seebesitzern wurde ein neuer Dienstbarkeitsvertrag ausgearbeitet und im Mai 2022 auf dem Grundbuchamt unterzeichnet. Der alte Vertrag lautete auf das Jahr 1958. Während dieser langen Zeit hat sich die Situation bei der Badi Hüttwilen wesentlich verändert, weshalb eine Erneuerung zwingend nötig wurde. Der neue Vertrag beschränkt sich wie zuvor auf die Bewirtschaftung des Badebetriebs in Hüttwilen. Die Fischerei bleibt davon ausgenommen und erlebt keine Änderungen. Der öffentliche Zutritt zu den Anlagen bleibt ebenfalls gleich wie bisher. Die Gebäude der Badi Hüttwilen gehören der Politischen Gemeinde, welche auch zuständig für den baulichen Unterhalt bleibt. Nach 30 Jahren läuft der Vertrag aus und wird überprüft. Wird nichts unternommen, läuft der Vertrag stillschweigend weiter. Zusätzlich wurde im Mai 2023 ein Anhang erarbeitet, welcher weitere Details wie die Höhe der Pacht oder die Anteile an Rücklagen aus einem Jahresüberschuss regeln. Der Anhang kann nur unter gegenseitigem Einverständnis angepasst werden. Die Ausarbeitung eines Vertrages hat zirka sechs Jahre in Anspruch genommen.

Mike Fritschi;

Ressort Öffentliche Sicherheit, Liegenschaften und Wärmeverbund

Liegenschaftenentwicklung:

M. Fritschi informiert über den Zukunftsworkshop, welcher im November 2022 stattgefunden hat. In erster Priorität sollte das Thema Liegenschaften, insbesondere die Raumbedürfnisse für ein Gemeindehaus, ein Generationenhaus und weitere Räumlichkeiten diskutiert werden. Es wurden drei Varianten vorgestellt, welche die Raumbedürfnisse in der Gemeinde Hüttwilen abdecken könnten.

- Neubau auf grüner Wiese
- Einbau in bestehende externe Liegenschaft - eh. Kath. Pfarrhaus
- Einbau in bestehende eigene Liegenschaft - Rotes Haus

Es hat sich in der Tendenz gezeigt, dass die Gemeindeverwaltung und das Generationenhaus belassen und mit einem zusätzlichen Standort beim Roten Haus ergänzt werden sollen. Welcher Standort für welche Bedürfnisse in Frage kommt ist noch unklar. Auch ob das Generationenhaus räumlich am gleichen Standort wie die Gemeindeverwaltung sein soll, steht noch nicht fest. Am 2. September 2023 findet erneut ein Workshop statt, um gezielt mit der Bevölkerung an diesen Fragen weiter zu arbeiten. Die Raumbedürfnisse der Feuerwehr, für einen Werkhof oder für das Militär haben zweite Priorität. Ansonsten wären es zu vielen Anliegen, welche gleichzeitig behandelt werden müssten.

Liegenschaft der Gemeinde Hüttwilen:

In der Alten Post in Nussbaumen ist derzeit eine Wohnung vermietet. Die zweite Wohnung wird für Asylsuchende eingesetzt. Die Primarschule Nussbaumen nutzt zudem den Saal sowie das ehemalige Postbüro zu Unterrichtszwecken, weshalb in der Zwischenzeit ein Interesse der Schule für die Übernahme der Liegenschaft besteht.

Gemeindepavillon in Uerschhausen:

Für die Erneuerung des Gemeindepavillons in Uerschhausen liegen bereits Ideen vor. Eine Gemeindeliegenschaft wäre für das Dorfleben in Uerschhausen wichtig und ein Gewinn. Der Saal der Alterswohnungen in Nussbaumen ist häufig besetzt. Ein zusätzlicher Raum in Uerschhausen könnte vielfältig eingesetzt und auch als zusätzliches Sitzungszimmer genutzt werden.

Defibrillatoren:

Alle Ortsteile sind ungenügend mit Defibrillatoren (AED) ausgestattet. Die Feuerwehr Thur-Seebach hat ein Konzept erarbeitet, wie „AED“ flächendeckend für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Umgesetzt werden sollte das Projekt ursprünglich im 2024. Die lange Wartezeit wurde jedoch hinterfragt, weshalb sich der Gemeinderat dazu entschlossen hat, das Konzept zügig umzusetzen und die „AED“ zu beschaffen. In einem nächsten Schritt werden die Standorte bestimmt. In Frage kommen die Alterswohnungen in Nussbaumen und das Rote Haus oder die Brückenwaage in Hüttwilen. Der Standort in Uerschhausen ist noch offen.

Christoph Isenring; Ressort Tiefbau und Verkehr

Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP):

Der Zustand der Wasserversorgung Hüttwilen wurde erfasst. Neben eigenen Quellschütungen kauft die Wasserversorgung das Wasser bei der Thurplus in Frauenfeld, der Wasserversorgung Wagenhausen, der Wasserversorgung Seerücken West und dem Schafferetsbuck ein. Der „GWP“ hat gezeigt, dass die Löschwasserversorgung in einigen Gebieten nicht eingehalten werden und Investitionen nötig werden. Das Reservoir in Hüttwilen ist zudem im Verhältnis zur Bevölkerung zu klein und der Leitungsdruck ist nicht überall ausreichend. Ein Massnahmeplan wird durch das Ingenieurbüro Kuster und Hager ausgearbeitet und zur Vorprüfung beim Departement für Bau und Umwelt eingereicht. Künftig wird auch die Vernetzung mit verschiedenen Wasserversorgungen ein wichtiges Thema werden, um die Ausfallrisiken zu minimieren.

Tempo 30:

Ch. Isenring informiert über den neu signalisierten Tempo 30 Bereich bei der Hauptstrasse in Hüttwilen. Dabei handelt es sich um eine Massnahme des Kantons und nicht um ein Gemeindeprojekt.

Das Tempo 30 Konzept der Gemeinde Hüttwilen befindet sich derzeit zur Vorprüfung beim Tiefbauamt des Kantons Thurgau. Einzig in Uerschhausen sind bauliche Massnahmen aufgrund der gemessenen Geschwindigkeiten zwingend nötig. In den anderen Ortsteilen wird versucht, das Tempo 30 Konzept ohne grössere Massnahmen einzuführen.

Behindertengerechte Bushaltestelle:

Der von der Bevölkerung bewilligte behindertengerechte Ausbau der Bushaltestelle an der Schulstrasse Hüttwilen wird bis auf Weiteres zurückgestellt. Es wird zuerst der neue Fahrplan der Postauto Schweiz AG abgewartet.

Bruno Kaufmann; Ressort Werke und EDV

Smart Meter:

Mit der Einführung von Smart Meter wurde begonnen. Bislang wurde die Systemsoftware und Datenbank eingerichtet. Der Auftrag für die Lieferung der Datenkonzentratoren ist ausgeschrieben. Diese werden bis Ende des laufenden Jahres eingerichtet und geprüft.

Ersatz Trafostationen:

Die Trafostation bei der Badi Hüttwilen wird neu innerhalb des Badeareals auf Seite des ARA-Pumpenhaus ausgeführt und damit besser in die Umgebung integriert. Die Bewilligung des Eidgenössischen Starkstrominspektorats (ESTI) ist noch ausstehend. Die Landbesitzer sind mit dem neuen Standort einverstanden. Nach Genehmigung durch das „ESTI“ werden die Kabel verlegt. Das Projekt soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein. Die Lieferzeiten für Trafostationen (TS) erschweren das zuverlässige Bestimmen des zeitlichen Ablaufs, da derzeit mit Fristen für eine „TS“ von zirka 1.5 Jahren gerechnet werden muss. Die Arbeiten rund um die „TS“ Nüssli sind indes erledigt. Im 2023 wird mit dem Ersatz der „TS“ Lussi begonnen. Die Arbeiten sollen bis Ende 2023 abgeschlossen werden. In der „TS“ Rossweid soll im laufenden Jahr die Mittelspannungsschaltanlage ersetzt werden, welche wegen Ölverlust ersetzt werden muss. Neu werden Investitionen für eine zusätzliche „TS“ Im Geeren vorgesehen und zu gegebener Zeit budgetiert. Der Ausbau der Mittelspannung zu Gunsten der Netzverstärkung ist wichtig und notwendig, da der stetige Ausbau von PV-Anlagen zu Spannungserhöhungen im Netz führt. Weiter wird nun der Versuch unternommen, das EW Hüttwilen gegenüber dem EW Warth-Weiningen abzukoppeln. Damit soll ermöglicht werden, dass das EW Hüttwilen die Übersicht über die Lastgänge im eigenen Netz erhält. Durch den unterschiedlich starken Zubau von PV-Anlagen wird das Abrechnen zwischen den beiden Werken immer anspruchsvoller, was zu immer grösseren und zeitlich verschobenen Abweichungen bei Nachverrechnungen führen kann. Dies bringt grosse Budgetunsicherheiten mit sich. Verhandlungen mit dem EW Warth-Weiningen werden vor den Sommerferien aufgenommen. Die gemeinsame Energiebeschaffung ist noch nicht von dieser Massnahme betroffen.

Medien:

Die Gemeindegewebseite wird künftig optimiert und die Struktur angepasst, welche die Benutzerfreundlichkeit auch für moderne Endgeräte erhöhen soll. Inhalte auszutauschen soll einfacher und die Darstellung attraktiver werden. In den letzten Seebachtaler News wurde zudem ausführlich aus den Beschlüssen des Gemeinderates informiert. An der Strategie der offenen Kommunikation wird künftig festgehalten und allenfalls die Kommunikation aus dem Gemeinderat ausgebaut.

2. Präsenz ermitteln und Wahl der Stimmentzähler

Es sind 110 Stimmberechtigte und 3 Gäste anwesend. Das absolute Mehr beträgt 56 Stimmen. Als Stimmentzähler werden die Wahlbüromitglieder Vinzenz Zahner sowie Daniel Huber von Hüttwilen bestimmt.

Gegen die Einladung zur Versammlung, gegen die Traktandenliste und gegen die Stimmberechtigung Anwesender wird kein Einspruch erhoben. Die vorliegende Traktandenliste wird genehmigt.

3. Genehmigung Protokoll

Reto Weber erhebt einen Einwand gegen das Protokoll. Auf Seite fünf in der sechsten Linie zur Wahlvorschlagsliste wurde das Datum 15. Dezember 2023 geschrieben. Das Protokoll wird geändert auf 15. Dezember 2022. R. Weber bringt zudem an, dass fast alle Gemeinden publiziert haben, welche Kandidatinnen und Kandidaten an den Gesamterneuerungswahlen kandidieren. Nur in Hüttwilen war dies nicht der Fall. Zudem wurde die Wahl nicht in den öffentlichen Aushängen angekündigt. Der Gemeinderat berichtigt, dass auch Hüttwilen seine Kandidatinnen und Kandidaten in den Zeitungen publiziert hat (unter anderem Thurgauer Zeitung). D. Meier bestätigt, dass die Wahlen zudem ordnungsgemäss in den Aushängen publiziert wurden. Das Protokoll wird mit obiger Änderung genehmigt.

4. Abnahme der Jahresrechnung 2022

Die Jahresrechnung schliesst mit einem guten Ertragsüberschuss von Fr. 163'245.98 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 164'095.00. Ausschlaggebend für das gute Rechnungsergebnis waren unter anderem die höher ausgefallenen Grundstücksgewinnsteuern und die tieferen Ausgaben bei der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe der Sozialen Diensten. Generell kann auch im 2022 von einer guten Budgetdisziplin gesprochen werden. Auffällig sind die höheren Ausgaben im Bereich Bauverwaltung für die externe Prüfung von Baugesuchen. Durch die Prüfung der Baugesuche durch ein Ingenieurbüro wird der Standard der Bauverwaltung hochgehalten. Das Prüfen von Baugesuchen wird immer aufwendiger und die Streitbarkeit steigt. Die Einnahmen fielen hingegen leicht tiefer aus als budgetiert. Der Gemeinderat nimmt sich als Auftrag mit, die Kosten im Baubereich besser an die Gesuchsteller zu überwälzen. Im Allgemeinen kann beim vorliegenden Rechnungsabschluss von einer soliden Arbeit gesprochen werden. D. Bauer dankt den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission sowie M. Iten und D. Meier für deren Arbeit. Weiter verweist er auf die Erläuterungen in der Botschaft und eröffnet die Diskussion. Es folgen keine Wortmeldungen.

a) Erfolgsrechnung

Die anwesenden Stimmberechtigten stimmen der Erfolgsrechnung 2022 mit grossem Mehr zu.

b) Bilanz

Die anwesenden Stimmberechtigten stimmen der Bilanz 2022 mit grossem Mehr zu.

c) Investitionsrechnung

Die anwesenden Stimmberechtigten stimmen der Investitionsrechnung 2022 mit grossem Mehr zu.

4. Antrag zur Verwendung des Ertragsüberschusses 2022

Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 163'245.98 ab. Die anwesenden Stimmberechtigten stimmen der Verbuchung des Ertragsüberschusses 2022 ins freie Eigenkapital zu.

5. a) Kreditantrag für das Infrastrukturprojekt „Hagschnurer“ von netto Fr. 355'000.00 (exkl. MwSt.)

b) Nachtragskredit Strassenunterhalt von Fr. 45'000.00 (inkl. MwSt.)

Im Bereich „Hagschnurer“ ist es in der Vergangenheit immer wieder zu Wasserleitungsbrüchen gekommen. Die Leitungen müssen ersetzt und ein Teil der Strasse (Betonflick)

neu asphaltiert werden. Wo möglich soll die Deckschicht abgefräst werden. Die Leitungen werden punktuell aufgeschnitten und ersetzt. Zusätzlich werden zwei Strassenlampen gesetzt und die beiden bestehenden Lampen durch neue stromsparende LED-Leuchten ersetzt. Im EW-Bereich sind keine grösseren Anpassungen vorgesehen. Die ARA-Leitungen haben noch keinen Versatz, weshalb lediglich eine Sanierung mit Inliner (Schläuche und Zweikomponentengemisch) vorgesehen ist. Die Diskussion wird eröffnet.

Paul Hildbrand, Hüttwilen, möchte wissen, wie es mit dem Ausbau von Glasfaserleitungen aussieht. In diesem Strassenabschnitt sind immer noch Telefondrähte im Einsatz, welche nun im gleichen Zug ersetzt werden könnten. Ch. Isenring gibt zu bedenken, dass die Leitungen der Swisscom gehören. Diese wird jedoch angefragt, ob die Masten im Zuge dieses Projekts nun entfernt werden. Die Gemeinde wird auf jeden Fall auf Ersatz der oberirdischen Leitungen drängen. Bereits heute besteht bis zu gewissen Kontenpunkten Glasfaser (Fiber to the street). P. Hildbrand bestätigt, dass bis zum Brunnen bereits Glasfaser besteht. Ab diesem Standort könnte das Glasfaser eingezogen werden. Ch. Isenring teilt diese Meinung und geht auf die Swisscom zu. B. Kaufmann bestätigt die Schwierigkeit beim Ausbau des Glasfasernetzes, da es sich um Leitungen der Swisscom handelt. Auch die Rohrleitung gehört der Swisscom und nicht der Gemeinde. Eine Garantie für einen Ausbau besteht auch dann nicht, wenn die Gemeinde darauf drängt. P. Hildbrand ergänzt, dass zwei Liegenschaften bereits mit Glasfaser angeschlossen sind und ein Ausbau unproblematisch sein sollte. Patric Meyer, Hüttwilen, korrigiert, dass derzeit noch Kupferkabel eingebaut sind. P. Hildbrand verweist auf die Gemeinde Warth-Weiningen, wo ein flächendeckendes Glasfasernetz gebaut wurde. B. Kaufmann erklärt, dass Warth-Weiningen ein eigenes Netz gebaut und auch bezahlt hat. Ch. Isenring empfiehlt, den Ausbau des Swisscom Netzes abzuwarten, was grundsätzlich möglich sein sollte. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen und das Geschäft wird zur Abstimmung gebracht.

- a) Das grosse Mehr stimmt dem Kreditantrag „Hagschnurer“ von netto Fr. 355'000.00 (exkl. MwSt.) zu.
- b) Das grosse Mehr stimmt dem Nachtragskredit Strassenunterhalt von Fr. 45'000.00 (inkl. MwSt.) zu.

6. Nachtragskredit für den Neubau „Badehüsli Hüttwilersee“ von Fr. 80'000.00 (exkl. MwSt.)

Paul Hildbrand, Hüttwilen, möchte gleich zu Beginn einen Antrag zum Nachtragskredit stellen. Er ist der Meinung, dass das Projekt total aus dem Ruder gelaufen ist. Der Kredit betrug fast die Hälfte und nun soll das Badehüsli bis zu einer Million kosten. Er nimmt an, dass lediglich eine Bodenplatte geplant war, jetzt aber ein Massivbau ausgeführt wurde. Dann wurde aus seiner Sicht erst nach Baubeginn bemerkt, dass noch Pfählungen gemacht werden müssen. Wenn dies wie geschildert vorgefallen ist, dann ist dies aus Sicht von P. Hildbrand untragbar und ein grober Fehler des Architekten. P. Hildbrand stellt den Antrag, den Nachtragskredit von Fr. 80'000.00 zurückzustellen. Der Gemeinderat soll an der nächsten Gemeindeversammlung eine saubere Auflistung der Kosten vorbringen. Der Antrag wird zur Kenntnis genommen.

M. Fritschi nimmt das Thema Kosten sogleich auf. Im 2019 fand die erste Infoveranstaltung zum damals geplanten „Badehüsli“ statt. Danach entstanden coronabedingt gewisse Projektverzögerungen, wobei zuletzt ein Kreditantrag von Fr. 910'000.00 inkl. Pfählung gestellt wurde. Das Projekt wurde umgesetzt wie beantragt und wie auf den

Plänen ausgeführt. Nach Corona und mit Beginn des Ukraine Krieges stiegen die Preise im Bausektor massiv und der erste Kostenvoranschlag lag bis zu 30% höher als budgetiert. Dies war zwar ein Schock, konnte aber zu diesem Zeitpunkt nicht beeinflusst werden. Es stellte sich die Frage, das Projekt zu stoppen oder die Kosten zu optimieren. In der Folge wurde um jeden Franken gekämpft, damit der ursprüngliche Kredit eingehalten und das „Badehüsli“ zu den ursprünglichen Kosten ausgeführt werden konnte. Es wurden Sponsorenbeiträge durch Handwerker geleistet, für welche sich M. Fritschi an dieser Stelle herzlich bedankt. Die Pfählungen wurde geplant, der Stahlanteil war jedoch ausserordentlich hoch und die Kosten auf Stahl haben sich zu diesem Zeitpunkt fast verdreifacht. Während den Pfählungen wurden Messungen gemacht und festgestellt, dass die Anzahl Pfähle nicht ausreichen, um das Gebäude auf dem unstabilen Untergrund zu tragen. Hätte der Gemeinderat auf eine sichere Pfählung verzichtet, wäre dies womöglich später auch aus Sicht der Versicherung problematisch gewesen. Bei einem Schadenfall, wäre wieder die Gemeinde verantwortlich gewesen. Bei einem Hochwasser kommt der See zudem sehr nahe an das Gebäude heran. Wäre das Gebäude nicht um 40cm erhöht worden, wäre dies fahrlässig gewesen. Für diese Erhöhung wurden Fr. 14'000.00 Mehrkosten ausgewiesen. Alle Arbeiten wurden in der Folge auf ihre Notwendigkeit geprüft, da dem Gemeinderat die Kosteneinhaltung extrem wichtig war. Bis Mitte April war der Gemeinderat dann auch zuversichtlich, dass der Kredit eingehalten werden kann. Eine kostenintensive Position war letztlich die Küche, wobei versucht wurde, möglichst viele vorhandene Geräte und Mobiliar im neuen Bau wieder zu verwenden. Einiges musste trotzdem ersetzt werden und der Einbau einer halben Küche ist nicht möglich. Deshalb sah sich der Gemeinderat mit der unerfreulichen Tatsache konfrontiert, trotz grösster Sparsbemühungen Mehrkosten von Fr. 80'000.00 ausweisen zu müssen. Der Badebetrieb Hüttwilen ist eine geschlossene Rechnung (Eigenwirtschaftsbetrieb), welcher ausschliesslich durch Eintritte und Parkgebühren finanziert wird. Dies ist auch weiterhin der Fall. M. Fritschi weist darauf hin, dass Eintritte ausschliesslich durch Nichtansässige bezahlt werden.

Alain Zani, Hüttwilen, möchte wissen, was passiert, wenn der Kredit nicht genehmigt wird. M. Fritschi erklärt, dass die Arbeiten bereits ausgeführt sind und die Pächter ohne das Gebäude ihre Arbeit nicht hätten verrichten können, mit personellen und finanziellen Konsequenzen für die Badebetreiber. Dies hätte sicher zu rechtlichen Problemen geführt. Daher hat sich der Gemeinderat entschieden, das „Badehüsli“ fertigzubauen und den Kredit nachträglich zu beantragen. Paul Hildbrand, Hüttwilen, merkt an, dass das Gebäude noch nicht mal fertiggestellt wurde. Nach der WC-Nutzung haben die Besucher immer wieder dreckige Füsse. Zudem wurde das Dach fälschlicherweise zuerst weiss und nachträglich mit dunklen Platten ausgeführt. Er möchte wissen, wer diese Mehrkosten bezahlt. M. Fritschi erklärt, dass dieser Fehler beim Unternehmer lag und dieser für die Kosten selber aufkommt. Dino Giuliani, Nussbaumen, erklärt, dass ein Kredit von Fr. 910'000.00 genehmigt wurde und das Projekt nun mit 990'000.00 abschliesst. Er möchte wissen, welcher Teil der Mehrkosten der Teuerung geschuldet ist, da über die Teuerung grundsätzlich nicht abgestimmt werden müsste. Thomas Metzler, Hüttwilen erklärt, dass es sich vorwiegend um Mehrleistungen handelt. Nur schon für die Pfählungen sind Mehrkosten von Fr. 50'000.00 bis Fr. 60'000.00 entstanden. Die Bauabrechnung ist zudem noch nicht abgeschlossen. Er weist darauf hin, dass der Geologe keine Verantwortung übernommen hätte, wenn sich der Gemeinderat gegen die zusätzlichen Pfähle entschieden hätte. Die Teuerung trägt sicher einen wesentlich höheren Anteil als Fr. 30'000.00 bei, wurde aber durch Sparmassnahmen kompensiert. Walter Schmid, Hüttwilen, findet das neue „Badehüsli“ ein sehr schönes Objekt. Mehr-

kosten sind immer negativ. Er fände es jedoch schade, wenn das Projekt nun schlechter geredet wird. Wenn der Bau teurer ausfiel als budgetiert, dann ist es dann halt teurer. Er ist der Meinung, dass der Nachtragskredit angenommen werden sollte. M. Fritschi bedankt für die positive Rückmeldung. D. Giuliani sieht das Projekt eigentlich ebenfalls positiv. Die Teuerung sei grundsätzlich berechtigt, wenn der Gemeinderat die Mehrkosten bei der Gemeindeversammlung nachfragt, ist dies eigentlich besser. Er hat sehr viel Verständnis und anerkennt, dass die Sparbemühungen in einer schwierigen Zeit anfielen. Die Mehrkosten für die Pfählungen könnten sogar als gebundene Ausgaben beurteilt werden. D. Giuliani möchte das Votum von Walter Schmid unterstützen. M. Fritschi dankt für die positive Rückmeldung. Oskar Akeret, Nussbaumen, findet die Gebäude ebenfalls schön. Ihm ist jedoch die Verschmutzung an der Fassade aufgefallen, nachdem es zwei Stunden zuvor geregnet hatte. Das Regenwasser spritzt an der ganzen Gebäudelänge vom Boden an die Fassade, weil das Gebäude keine Dachrinne hat, was beim alten Gebäude noch der Fall war. Als ehemaliger Dachdecker weiss er, dass die Feuchtigkeit vom Haus abgehalten werden muss. Durch das verursachte Spritzwasser wird nun jedoch Feuchtigkeit an das Gebäude herangeführt. Der Bau hat fast eine Million gekostet, wobei eine Dachrinne mit Kosten von Fr. 10'000.00 einen kleinen Anteil ausgemacht hätte. Sobald Schmelzwasser vom Schnee in der Nacht gefriert und tagsüber taut, werden die Platten immer schlechter. O. Akeret möchte daher den Antrag stellen, den Nachtragskredit auf Fr. 95'000.00 zu erhöhen allerdings erst an der Dezemberversammlung. Der Schaden sei bereits vorhanden. Ein Vordach von 60cm ist viel zu wenig. Er ist weiter der Meinung, dass auf der Südseite zwingend eine Dachrinne ausgeführt werden muss. Das Wasser kann seiner Meinung nach mit einfachen Mitteln abgeführt werden. M. Fritschi nimmt die fachliche Kompetenz gerne entgegen. Gründe, weshalb auf gewisse Dinge verzichtet wurde, waren die Kosten. Beim alten Gebäude war die Dachrinne zudem immer voller Laub. Daher wurde entschieden, das Dachwasser versickern zu lassen, wo es hinfällt. O. Akeret verweist auf das Fehlen eines Sickerbettes. M. Fritschi nimmt diesen Punkt gerne zur Kenntnis und möchte das Thema für die nächste Gemeindeversammlung aufnehmen. O. Akeret entscheidet sich, keinen Antrag zu stellen. Der Gemeinderat soll selber entscheiden. Bernhard Aeberli, Nussbaumen, möchte wissen, ob eine Schlussrechnung vorliegt. M. Fritschi verneint und weist darauf hin, dass der Bau noch nicht abgeschlossen ist. B. Aeberli ist der Meinung, dass der Nachtragskredit erst gestellt wird wenn die definitiven Kosten bekannt sind und unterstützt den Antrag von P. Hildbrand. M. Fritschi erwartet hingegen keine grösseren Abweichungen mehr. Martin Tschudin, Hüttwilen, gibt zu bedenken, dass bei einer Ablehnung womöglich die Handwerker nicht für ihre Arbeit bezahlt werden. Dies sollte nicht der Fall sein, weshalb der Nachtragskredit von Fr. 80'000.00 genehmigt werden sollte. Das Thema Dachrinne soll an der nächsten Gemeindeversammlung diskutiert werden. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. Das Geschäft wird zur Abstimmung gebracht.

Antrag von P. Hildbrand und B. Aeberli für einen Nachtragskredit an der Dezemberversammlung respektive nach Vorliegen der Schlussabrechnung:

Der Antrag wird mit 36 Ja Stimmen zu 65 Nein Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag des Gemeinderates für einen Nachtragskredit von Fr. 80'000.00 (exkl. MwSt.) für den Neubau „Badehüsli Hüttwilersee“:

Der Antrag wird mit 75 Ja Stimmen zu 22 Nein Stimmen bei 13 Enthaltungen genehmigt.

S. Peter bedankt sich bei M. Fritschi und E. Hagen für deren intensive Arbeit wie auch bei Christoph Hagen, Hüttwilen und Thomas Metzler, Hüttwilen, für ihren Einsatz zu Gunsten des neuen „Badehüsli“. Der Vorschlag von O. Akeret wird geprüft.

7. Kreditantrag für das Infrastrukturprojekt bei der Nüssli (Schweiz) AG von netto Fr. 650'000.00 inkl. MwSt.

Ch. Isenring erläutert die Situation beim Industrieareal der Firma Nüssli. Ausgehend von einem Bauprojekt der Firma Nüssli soll der heutige Kiesplatz asphaltiert werden und das Regenwasser mit einer separaten Entwässerungsleitung aufgenommen werden. Die Entwässerung der Gemeindestrasse besteht bisher nicht und das Oberflächenwasser konnte bisher jeweils nur ungenügend abgeleitet werden, was vermehrt zu Schwemmungen von den privaten Plätzen in die Hauptstrasse (Kantonsstrasse) geführt hat. Die Gemeinde möchte mit diesem Projekt gleichzeitig die Mängel der öffentlichen Strasse bereinigen und die Synergien durch die privat geplanten Investitionen nutzen. Anstelle der gesetzlich geforderten Retention von 600 mm baut die Firma Nüssli eine Leitung mit einem Durchmesser von 800 mm in ihren Platz ein, was zu einer zusätzlichen Entlastung der Entwässerung führt. An den entstandenen Zusatzkosten beteiligt sich die Gemeinde anteilmässig. Gleichzeitig soll im Zuge des Strassenprojekts der derzeit ungenügende Löserschutz mit dem Bau einer Ringleitung ertüchtigt werden. Der Mangel des Löserschutzes wurde im Rahmen des Generellen Wasserversorgungsplanes festgehalten und muss früher oder später behoben werden. Die auf dem Plan farblich hervorgehobene Kostenverteilung wird erklärt. Perimeterpflichtig werden die Anstösser nur für den Mehrwert wie der Einbau eines Randabschlusses und der heute noch nicht vorhandenen Entwässerung. Die Diskussion wird eröffnet.

Josef Schlatter, Hüttwilen, möchte wissen, ob es sich bei Gewerbeland ebenfalls um Bauland handelt. Er ist der Meinung, dass bei Bauland die Eigentümer bei einer Neuerschliessung sämtliche Kosten übernehmen müssen, was im vorliegenden Fall nicht gemacht wird. Ch. Isenring ist der Meinung, dass gemäss Absprache das Industrieareal bereits erschlossen ist. J. Schlatter ist nicht der Meinung, dass die Gemeinde sich in dieser Höhe an den Kosten beteiligen muss. Er erinnert sich an seine Liegenschaft, bei welcher er für sämtliche Kosten selber aufkommen musste. Dies wird in diesem Antrag nicht gemacht, weshalb er sich gegen den Antrag ausspricht. Ch. Isenring ist der Meinung, dass nicht alle Kosten weiter verrechnet werden können, es sei denn, wenn eine zusätzliche Leitung ausgeführt würde. J. Schlatter bleibt bei seiner Einschätzung und ist der Meinung, dass sich die Probleme einfacher lösen liessen. Ch. Isenring bekräftigt, dass die Wasserleitung früher oder später ausgeführt werden muss und sich nun die Gelegenheit bietet. J. Schlatter ist der Ansicht, dass der Gemeinderat nochmals über die Bücher muss und einen neuen Antrag vorbringen soll. Stefan Vetterli, Nussbaumen, merkt an, dass der Löserschutz nicht ausreicht und es sich in diesem Fall offenbar nicht um eine Erschliessung sondern um die Erstellung des Löserschutzes handelt. Robert Schönholzer, Hüttwilen, weist darauf hin, dass der Gemeinderat bereits früher die Strassenentwässerung lösen wollte. Das Wasser müsste in die Kanalisation, läuft aber in den Bach. Peter Wattinger, Hüttwilen, versteht das Projekt so, dass der Verursacher von diesem Projekt am meisten profitiert. Er ist der Meinung, dass die Gemeinde ein eigenes Projekt machen soll und die Kosten sauber separat aufgezeigt werden müssen. Die Lösung sollte den Normen entsprechen und konform sein. Ch. Isenring bestätigt, dass das Projekt mit einem Ingenieur erarbeitet wurde und der Norm entsprechen sollte. P. Wattinger möchte weiterwissen, weshalb der obere Strassenabschnitt durch die Firma Nüssli übernommen werden soll. Das Projekt sollte separat durch die Gemeinde ausgearbeitet werden. Ch. Isenring erklärt, dass die Firma Nüssli die Kosten für diesen Teil

übernehmen möchte und dies angeboten hat. Dino Giuliani, Nussbaumen, möchte wissen, ob die Geschäftsprüfungskommission (GPK) das Geschäft geprüft hat. Barbara Schneider, Nussbaumen, verneint und verweist gleichzeitig darauf, dass dies auch nicht die Regel ist. D. Giuliani möchte seine Frage nicht als Vorwurf verstehen, es wäre womöglich prüfenswert gewesen, da nun viele Diskussionen stattfinden.

Martin Bussinger, Hüttwilen, stellt den Antrag, das Geschäft an die „GPK“ zur Prüfung zurückzuweisen und das Geschäft an der nächsten Gemeindeversammlung erneut vorzubringen. Er verweist darauf, dass die Leitungen bereits zu früheren Zeiten nicht korrekt ausgeführt wurden. Dominik Graf, Hüttwilen, bestätigt, dass dies vermutlich der Fall war. Er verweist jedoch darauf, dass mit dem Wasserleitungsbau vorwiegend Hydranten gebaut werden. R. Schönholzer bestätigt, dass bereits früher Entwässerungen hätten übernommen werden müssen. Daher habe man damals nein gesagt zu einem solchen Projekt. M. Bussinger meint, dass die Entwässerung weder mit Wasser, - mit Abwasser und auch nichts mit der Strasse zu tun hat. Er selber musste die Retention bei seinem Neubau selber bezahlen. Die Kosten für die Retention muss durch die Firma Nüssli übernommen werden. D. Graf bestätigt, dass die Retention auf jeden Fall durch die Firma Nüssli bezahlt wird. Sie wird jedoch grösser ausgeführt werden als nötig, weshalb sich die Gemeinde an den Mehrkosten beteiligt. M. Bussinger möchte wissen, wo der Mehrwert für die Gemeinde besteht. Ch. Isenring erklärt, dass dies vor allem im unteren Bereich hin zur Kantonsstrasse ist, da dort Probleme bei der Entwässerung bestehen. Für den Löschschutz werden noch Subventionen erwartet. Diese Zahlen liegen aber nicht vor. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. Das Geschäft wird zur Abstimmung gebracht.

Antrag von Martin Bussinger für die Rückweisung des Antrags und Prüfung durch die „GPK“. Der Antrag wird mit 64 Ja zu 38 Nein Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen.

8. Verschiedenes und Umfrage

S. Peter eröffnet die Diskussion

S. Peter erklärt, dass der Gemeinderat den Auftrag zur Überarbeitung der Gemeindeordnung für Erheblich erklärt hat. Der Gemeinderat erachtet den nötigen Handlungsbedarf zur Überarbeitung als gegeben. In einem Jahr soll eine Version vorgelegt werden können, welche dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht werden kann.

Verabschiedung von Mario Poletti

Noch an seinem letzten Arbeitstag als Gemeinderat, am 31. Mai 2023, hat M. Poletti die Leistungsvereinbarung mit der Kita Biberbau in die Verwaltung gebracht und vorab dafür einen grossen Einsatz geleistet. Auch anderweitig war M. Poletti engagiert wie zum Beispiel beim Seniorenrat und bei der Organisation des Mittagstisches, wofür es immer gute Rückmeldungen gab. Für die Flüchtlinge aus der Ukraine konnte er eine passende Unterkunft vom Kanton mieten. Die Pensionskasse für die Gemeinderatsmitglieder zählt ebenfalls zu den Errungenschaften von M. Poletti. Nun darf er seinen wohlverdienten Unruhezustand antreten. Für Hobbys wie golfen und Pferdesport bleibt ab sofort mehr Zeit. Der Gemeinderat wünscht ihm alles Gute, stets beste Gesundheit und bedankt sich für sein grosses Engagement für die Gemeinde Hüttwilen. M. Poletti ergreift das Wort und bedankt sich für die lobenden Worte. Zusammen mit seiner Frau Gabriela ist er vor 27 Jahren nach Hüttwilen gezogen. Nach 23 Jahren wollte er der Gemeinde Hüttwilen etwas zurückgeben. Es war eine sehr lehrreiche und vielseitige Zeit. Besonders geschätzt hat er den Teamgeist in der Behörde und die Konzentration auf die Sache

ohne Emotionen. Er lobt die gute Zusammenarbeit, welche er erlebt hat und dankt der Bevölkerung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Es ist ein guter Zeitpunkt sich zu verabschieden von einer gut funktionierenden Gemeinde. Er bedankt sich abschliessend für die die tollen Begegnungen und interessanten Diskussionen.

S. Peter informiert weiter über den Wechsel bei der Geschäftsprüfungskommission (GPK). Barbara Schneider, Präsidentin, Jürg Weber und Stefan Pfister, beides Mitglieder der „GPK“ sind von ihren Ämtern zurückgetreten. Das Wahlbüro verlassen Margrith Bussinger, Nussbaumen, Urs Hagen, Hüttwilen und Manuela Mazenauer, Uerschhausen. Ebenfalls nicht mehr zur Wahl angetreten ist Peter Ruoss, Hüttwilen, für das Amt als Leiter der Gemeindestelle Landwirtschaft

S. Peter bedankt sich für die vielen Jahre, die alle im Dienst der Gemeinde und der Gesellschaft mitgearbeitet haben. Die aktive Teilnahme und Mitarbeit an den politischen Prozessen ist entscheidend, damit die Gemeinde überhaupt funktioniert. Barbara Schneider, Nussbaumen richtet einige Worte an die Versammlung. Sie hat stürmische und weniger stürmische Zeiten in der „GPK“ erlebt. Der Gemeinderat aus neuen Mitgliedern hat sich gefunden und funktioniert super. Der Gesamtgemeinderat setzt sich sehr für die Sache ein und leistet viele Stunden für die Allgemeinheit. Es wird auch in Zukunft wichtig sein, ein kritisches Auge aber auch einen wohlwollenden Blick zu haben. Sie fordert die Anwesenden auf, ebenfalls einen wohlwollenden Blick zu haben.

Paul Hildbrand, Hüttwilen, möchte wissen, wer der neue Strassenmeister nach Bruno Bussinger ist. Martin Bussinger sei als neuer Strassenmeister zwar nicht gewählt, macht aber die Arbeiten wie damals Bruno Bussinger. Zudem möchte er wissen, wer derzeit die Naturstrassen spritzt. M. Bussinger teilt mit, dass die Arbeiten mit Stefan Vetterli, Werkhof, aufgeteilt werden. P. Hildbrand möchte in diesem Fall eine Rüge erteilen. Die Naturstrassen wurden gespritzt. Im Hagschnurer und im Oberdorf wurde dies jedoch unterlassen. S. Vetterli nimmt die Rüge entgegen und meint, dass vereinzelt womöglich Strassen vergessen wurden. Diese wurden aber bisher noch nie vollständig gespritzt. Das Oberdorf wird beim nächsten Mal berücksichtigt. M. Bussinger gibt zu bedenken, dass die Aufteilung der Arbeiten in der Anfangsphase etwas herausfordernd ist. Die Kommunikation muss sich noch verbessern. Bernhard Aeberli, Nussbaumen, bedankt sich bei M. Fritschi für die schnelle Beschaffung der Defibrillatoren. Oskar Akeret, Nussbaumen, erkundigt sich über den Stand des Grundstücks Hofwies in Nussbaumen. Er findet das Grundstück auf keiner Immobilienseite. S. Peter erklärt, dass für die Parzelle sieben Projekteingaben eingereicht wurden und diese Planungsbüros für die zweite Runde nochmals berücksichtigt wurden. Vier Interessenten möchten sich an der Ausschreibung beteiligen. Nach Erhalt der neuen Projekte werden diese im Beurteilungsgremium diskutiert. Weitere Informationen folgen an der Dezemberversammlung. Adrian Thurnheer, Nussbaumen, äussert Bedenken über den EW-Netzzustand aufgrund der steigenden Anzahl PV-Anlagen. Durch den Zubau von neuen Anlagen kann er mittlerweile seine produzierte elektrische Energie nicht mehr vollständig ins Netz zurückspeisen. Er ist sich unsicher, ob das Mittelspannungsnetz die steigenden Rückspeisungen überhaupt noch aufnehmen kann. Die Trafostation, an welche sein Hof angeschlossen ist, stösst an ihre Kapazitätsgrenzen, was zu Überspannungen führt und immer wieder Abschaltungen seiner Wechselrichter verursacht. Dies führt wiederum zu tieferen Erträgen seiner Anlage. Er ist der Ansicht, dass die Netztopologie geprüft und Messungen gemacht werden müssen, um eine Übersicht über die Netzverhältnisse zu erlangen. Zudem soll die Bevölkerung aufgefordert werden, vorwiegend über Mittag Strom

zu beziehen, was mit besser gesteuerten Sperrrelais erreicht werden könnte. B. Kaufmann ist sich bewusst, dass das EW in ihre Netze investieren muss, damit die steigende zurückgespeiste Energie mit wenig Verlust aufgenommen und übertragen werden kann. Der Ausbau der Mittelspannungsnetze findet bereits statt. S. Peter bedankt sich für das berechnete Anliegen. Jacqueline Giuliani, Nussbaumen, ist aufgefallen, dass das Spritzenhaus in Nussbaumen schon lange nicht mehr unterhalten wurde. Dieses sowie die Bänke der Gemeinde bräuchten wieder mal einen Anstrich. M. Fritschi nimmt den Hinweis mit Dank zur Kenntnis. Karl Vetterli, Nussbaumen, möchte wissen, ob bei der sanierten Uerschhauserstrasse unterhalb der Sägerei noch eine Leitplanke montiert wird. Ch. Isenring verneint dies, stattdessen werden Pfähle gesetzt. K. Vetterli gibt zu bedenken, dass früher die vielen Bäume viel besser vor einem Sturz ins Tobel geschützt haben. Ch. Isenring hat lediglich vor, Pfähle zu setzen. Eine Leitplanke ist im Budget nicht vorgesehen und die Sträucher werden wieder nachwachsen. S. Peter dankt für den Hinweis, welcher geprüft werden soll. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Die Stimmberechtigten erheben keine Einwände gegen die Versammlungsführung. S. Peter schliesst die Sitzung um 22.10 Uhr und dankt der Primarschule Hüttwilen für das Gastrecht im Singsaal.

Die Gemeindepräsidentin

Der Gemeindeschreiber

Sabina Peter Köstli

Daniel Meier